

### EDITORIAL

## Verein Freundeskreis Humanushaus im Wandel der Zeit

### Liebe Leserinnen und Leser

Vor fast 50 Jahren, auf Anregung von Hans Spalinger als wichtige Unterstützung des Humanushaus gegründet, hat der Verein Freundeskreis auch heute noch wichtige Aufgaben und seine Leistungen werden seitens der Humanushaus-Gemeinschaft sehr geschätzt. Waren in den Anfängen jeweils etwa 20 Personen, meistens Angehörige, bei den 14-täglich stattfindenden Arbeitstagen mit dabei, ist es heute noch eine kleine Gruppe von Frauen, die sich monatlich um die Flickwäsche der Bewohnerinnen und Bewohner kümmern und fast alle Wünsche erfüllen können. Viele Arbeiten, wie zum Beispiel das Verarbeiten der Webereistoffe zu wunderschönen Produkten, werden heute direkt in der Weberei erledigt und die Arbeiten rund ums Haus sind in der Werkhofgruppe bestens aufgehoben. Zum Glück! Denn die Lebensgewohnheiten haben sich verändert und die Kapazitäten der Eltern und anderer guter Geister sind oft nicht mehr so gross. Und trotzdem gibt es immer wieder freiwillig Mitarbeitende, die sich in verschiedenen Werkstätten einbringen und wertvolle Arbeit leisten.



Arbeitstag: von l. nach r.:  
Aurelia Heinel, Blanche Serageldine,  
Doris Haller, Katharina Neuenschwander



Asyl Gottesgnad, die Bewohnerinnen helfen trotz Gebrechen tatkräftig mit, wie hier in der Wäscherei.

Wichtig geworden ist auch die Aufgabe, das Humanushaus und seine Bewohnerinnen und Bewohner durch verschiedene Aktivitäten finanziell zu unterstützen. So können ausserhalb der Betriebsrechnung liegende Projekte umgesetzt und Wünsche erfüllt werden. Einerseits trägt unser Stand am Weihnachtsbazar einen Teil dazu bei, andererseits werden durch die Mitgliederbeiträge und Spenden wichtige Mittel gesammelt, die das Humanushaus dankbar entgegennimmt. Ziele des Vereins Freundeskreis sind ebenfalls, als Botschafter für das Humanushaus aufzutreten, eine Ansprechmöglichkeit zu bieten und den Austausch zu ermöglichen. Dazu sind wir

auch am Bazar mit dem Stand und am Sommerfest mit dem Glücksfischen präsent. An den Arbeitstagen und in der Bazargruppe können bereichernde Kontakte geknüpft und gepflegt werden. Und in Zukunft? Können wir die so wertvolle Institution Humanushaus noch mehr unterstützen? Im neuen Gefäss Denkraum sind alle willkommen, die Visionen teilen und das Humanushaus der Zukunft mitgestalten möchten.

Denise Denecke  
Präsidentin Verein Freundeskreis  
Humanushaus

### Asyl Gottesgnad Beitenwil

Um 1880 regte die reformierte Kirche des Kantons Bern eine kirchliche Armenpflege an, allerdings ohne sich konkrete Ziele zu setzen. Friedrich Gottlieb Ochsenbein (1828–1893), Pfarrer in Schlosswil, erkannte darin die Chance, gemeinsam mit der Kirche ein Problem anzugehen, das ihn stark beschäftigte: das Schicksal der unheilbar Kranken. Die schon bestehenden Notfallstuben und Spitäler stellten zwar die Grund- und Notfallversorgung sicher, aber für Menschen, die chronisch krank und deshalb dauernd pflegebedürftig waren, gab es kaum spezialisierte Asyle. Als der Verein 1888 die Campagne Beitenwil samt einigem Umschwung für nur 25 000 Franken übernehmen konnte, zögerte man nicht lange. Die Hauptversammlung beschloss am 17. Juli 1888 den sofortigen Kauf, wobei die

Möglichkeit, einen eigenen Friedhof in der Nähe zu haben, beim Entscheid eine wichtige Rolle spielte.

Doch auch das Schlösschen Beitenwil genügte den steigenden Aufnahme-gesuchen nicht lange – schon bald war es gemäss Jahresbericht 1889 «vollgepfropft wie ein Ei». 1892 wurde es erstmals durch den Ausbau des Estrichs und den Umbau des Nebengebäudes «Türmli» erweitert, sodass nun 62 Kranke aufgenommen werden konnte. 1915 erbauten die Berner Architekten Rybi und Salchli am Schlösschen einen neuen Mittelteil und einen neuen Seitenflügel im neubarocken Stil. Auch die Gartenanlage und der Friedhof wurden damals vergrössert.

Auszug «Festschrift zum Jubiläum 2023 der Stiftung Humanus-Haus»  
Anna Bähler, Historikerin

Die Festschrift ist ab Ende August  
im Dorfladen & Café zu beziehen



Die Patienten sassen zur Behandlung der Tuberkulose auf dem Balkon an der Sonne.



Das Esszimmer für Männer. Zum Frühstück gab es Kaffee mit Milch und ein Stück Brot.



Der hauseigene Schuhmacher.



Patientinnen vor der Loggia, Hauptgebäude.



Blick in ein Krankenzimmer für Männer.

## FORTSETZUNGSROMAN

### Schatten über Beitenwil 2. Teil

Was bisher geschah  
(Humanushaus Nachrichten  
Nr. 159, Frühling 2023)

Januar 1728 im eiskalten Mitholz, Landvogtei Wimmis: Albert Zbinden, gottesfürchtig und stark, konnte es nicht mehr ertragen, dass seiner grossen Familie das Verhungern drohte. Um das zu verhindern, brach er in den übervollen Kornspeicher des Herrschers ein. Die Nachtwächter aber ertappten ihn und warfen ihn in den Kerker. Der listige, unehrliche Landvogt von Wimmis, Philipp von Greyerz, drohte Albert am nächsten Tag mit dem Galgen, bot ihm aber ein Gegengeschäft an: In Beytenwyl hätte er einen Auftrag für ihn, so dass er freikomme und sogar etliche Gulden erhalten würde. Der starke Bert hatte keine Wahl. Er nahm den Auftrag an, in der Hoffnung, dass Gott ihn beschützen möge ...

Am 17. Januar 1728, noch bei dunkler Nacht, ging Albert Zbinden, mit schleppenden Schritten dem geliebten, kleinen Häuschen, etwas oberhalb des Dorfes entgegen. Die zwei Säcke mit Korn, die man ihm gelassen hatte, lasteten schwer. Aber nicht das Gewicht, im Gegenteil, er hätte das Fünffache tragen können. Nicht zu Unrecht hiess er im Dorf «Bert der Starke». Nein, das Gewissen, die Bange über die Zukunft, machten die Last schwer.

Immer noch blieb der Winter hart und die Felder lagen unter einer dicken Eisschicht. Aus dem kleinen Kamin im Dach stieg kein Rauch. Ein schlechtes Zeichen? Hatte Elsa keine Kraft mehr Holz zu spalten? Was geschah in den zwei letzten Nächten? Was sollte er erzählen zu Hause? Musste er wirklich lügen? Sollten sie besser flüchten? Wohin? Mit was? Schon beim Weggehen aus dem Bezirk Wimmis würden sie abgefangen und der Galgen wäre ihm sicher.

Die Gedanken drehten sich in seinem Kopf. Er hatte sich mit dem Teufel verbunden. Das Versprechen liess ihm keinen Ausweg mehr, denn sonst würde er auf dem Dorfplatz an der Linde hängen.

Kann er es je rechtfertigen? Die Familie retten, aber die Seele verkaufen? Sollte er mit allen Lieben Schluss machen? Wie der Gottfried, der keinen anderen Ausweg mehr sah. Jetzt sind wir alle beisammen, hat Gödu noch auf ein Holzbrett geschrieben.

Auch wenn man den Weg langsam geht, kommt das Ziel näher. Albert atmete tief durch und ging durch die unverschlossene Tür ins Haus. Alles war ruhig. Die Morgendämmerung liess noch lange auf sich warten. Albert ging in das Zimmer der Kinder. Alle schliefen und atmeten entspannt. Jetzt nach oben, zu Elsa. Sein Herz pochte rasend. Die nur angelehnte Zimmertür öffnete er äusserst vorsichtig. Ins Dunkle spähend ahnte er, dass Elsa wach lag.

«Albert! bist du es?», mit schwacher Stimme kam es über ihre Lippen. «Ja, liebes Weib, ich bin es – Gott sei mit uns». Sofort gesellte er sich zu seiner Frau und begann zu erzählen. Gebannt und erschreckt horchte sie seinem Bericht über die letzten zwei Tage und was er alles durchgemacht hatte. Immer wieder beteten sie. Es betraf ja nicht nur sie beide, sondern die ganze

Familie. Die Pflichten und Verantwortungen, um zu überleben, lasteten schwer. Den Teufel glaubten sie zu erkennen, in den schattenhaften Silhouetten der Schlafkammer.

Jetzt das erste Geplärre der Kleinsten. Mutter Elsa rafft sich auf. «Ruh dich aus», befahl sie liebevoll ihrem Albert, «ich sage den Kindern, dass du dich ausruhest und später nach unten kommst». Der starke Bert stöhnte und spürte jetzt die Müdigkeit in ihm hochkommen. Er war überall verletzt von der rohen Behandlung der letzten Nacht. Irgendwann holte ihn der Schlaf ein, in den er sorgenvoll sank.

Woher das Getreide kam, wurde von den Kindern nicht hinterfragt. Elsa verstand es Erklärungen zu geben, ohne dabei zu lügen. Das Korn wurde rasch zu Mehl und daraus entstanden kurz darauf die flachen Brote. Im Kamin hingen noch letzte Stücke von geräuchertem Fleisch, welche die Mahlzeit nahrhafter machten. Um die Mittagszeit kam Vater Albert die Treppe runter. Die Kinder jubelten und sangen. Tränen stiegen ihm in die Augen. Er hatte Beulen am Kopf und hinkte. Den Kindern erzählte er dazu eine Geschichte, die glaubhaft klang.

«Vater, geh nicht mehr weg», jammerte die Zehnjährige.

«Liebe Kinder», begann er, «ihr seid ja nun schon alle gross und wir sind eine wunderbare Familie. Ihr wisst aber, dass wir kein Geld haben und keine Arbeit. Wir müssen jetzt zusammenhalten und hoffen, dass der Herrgott uns hilft. Daher werde ich nun wieder für ein paar Tage weg sein, um zu schauen, wie es weitergehen könnte. Jetzt wollen wir alle ganz stark sein und miteinander beten.»

Danach genossen Zbindens einen recht sorglosen Tag. Die Kinder spielten im harten Schnee und versuchten mit Vaters Hilfe einen Schlitten zu bauen. Es gab ein karges Essen, welches trotzdem reichte um alle satt zu machen. Vater hatte Holz gespalten und die Stuben waren angenehm warm. Als die Kinder längst schliefen, brannte noch lange eine Kerze im oberen Stock. Die Eheleute sahen keinen Ausweg aus dieser Situation. Wieso muss ein Mensch zum Verbrecher werden, um die Familie zu retten? Der Gedanke liess sie verzweifeln und doch

blieb immer noch die Hoffnung, dass sich das Blatt wenden könnte.

In den frühen Morgenstunden packt Johann die Geldscheine aus dem Lederbeutel. Noch nie im Leben hatten die beiden so viel Geld gesehen. Einige hundert Gulden lagen da. Elsa hatte sich in den letzten Stunden gut überlegt, wo sie das Geld verstecken könnte, das unselige Geld von einem Landvogt, der es dem Volk gestohlen hatte.

Noch bevor die Bauern in die Ställe gingen, verliess Albert Zbinden sein Zuhause. Elsa hatte ihn unkenntlich gekleidet. Ein Vagabund ist aus ihm geworden, mit zerfetzten Stoffresten und hinkendem Schritt. Er würde weggejagt werden aus den Dörfern zwischen hier und Beytenwyl, dem unheimlichen Ziel und dem schrecklichen Auftrag!

Einige Tage zuvor, an einem Sonntag im Januar, wischte sich Rudolph Wurstemberger wohlgelaunt mit dem weissen Stofftuch über den Mund, das durch das Schweineschmalz die Reinheit rasch verlor. Die Familie hatte gespiesen. Die Mägde und der Küchenjunge standen stramm an der Wand. Die gute Laune des Gebieters kam nicht von ungefähr. Das Wildschwein schmeckte hervorragend und das Gesinde erhoffte sich dadurch einen freien Nachmittag!

Nach wie vor war Wurstemberger stolz auf seine Campagne, die er vor fünf Jahren festlich eingeweiht hatte. Alle hatten seinen Geschmack gelobt und dabei auch seine Ehefrau Katharina nicht vergessen, welche für das Innere zuständig war. Dass sie in diesem kalten Januar hier waren, war unumgänglich, weil in ihrem Stadthaus bei einem heftigen Novembersturm das Dach abgedeckt wurde. Beytenwyl gefiel ihm aber auch gut, da es eine Tagesreise entfernt von Aarwangen lag. So konnte er dort seine Pflicht als Landvogt ungestört ausüben. Es gab da gewisse Ungereimtheiten, die nicht unbedingt bis hier herdringen sollten.

Frohgelaunt verkündete Wurstemberger, dass er nun gleich reisen würde, um Aarwangen noch vor allzu später Stunde zu erreichen. Zudem werde er auf dem Weg noch den Herren von Hindelbank und Thunstetten mit einem Besuch aufwarten, wobei auch gerade die Pferde ausgetauscht werden könnten.

Die Bediensteten nahmen eine entspannte Haltung an. Dies könnte einen freien restlichen Tag bedeuten, wenn nicht die Herrin das Erhoffte noch verunmöglichen würde, sollte sie überraschend in schlechte Laune geraten.

Auf Katharinas Wurstembergers Antlitz war aber ein sanftes, wohlwollendes Lächeln auszumachen, welches nur die Obermagd zu deuten wusste. Sie wusste mehr als die anderen. Auch Katharina war nicht eine Frau von Traurigkeit, wenn ihr Mann, den sie sehr schätzte, einige Tage in sicherer Entfernung weilte. Vor achtundzwanzig Jahren hatten sie prunkvoll geheiratet, im Wissen, dass das Leben nicht endlos sein würde. Dies galt daher schon als Rechtfertigung für einen eventuellen nächtlichen Besuch, vor allem in der kalten Winterzeit. Legen wir aber darüber den Teppich des Schweigens ...

Rudolph Wurstemberger bestieg nach dem üppigen Mahl, bei klarem Himmel, das Break welches ihn vom Fuhrmann gelenkt nach Worb bringen würde. Sein Amtskollege von Tavel würde ihn von dort mit einem grösseren, zweispännigen Gefährt rasch nach Hindelbank begleiten.

Frau Wurstemberger stand mit den noch im Haus wohnhaften drei Kindern, sowie der ganzen Dienerschaft, in Reih und Glied aufgestellt, im kunstvoll gestalteten Vorplatz der Campagne, welche in dieser Aufmachung auch ohne weiteres als Schloss bezeichnet werden dürfte.

Hätte Rudolph Wurstemberger gewusst, dass sich mit diesem Abschied sein Leben grundlegend verändern würde, hätte er wahrscheinlich noch mehrmals zurückgeblickt ...

Fortsetzung Humanushaus  
Nachrichten Herbst 2023

### Rita Crettaz Erinnerungen Anno 1973 – 2023



Rita glücklich in ihrem Studio.

In meinen Lehrjahren waren Hans und Johanna Spalinger so gute, liebevolle Helfer, sie ermöglichten mir die Ausreise nach Nordirland, die Fortsetzung der Lehre etcetera. So kam es, dass ich mit 18 Jahren, vom Humanushaus fortging, nach Irland in ein weiteres Camphill-Heim, Mourne-Grange-Village-Community und ca. drei Jahre dort lebte. Da im Süden gerade Krieg war, der gegen den Norden hinaufkam, kehrte ich in die Schweiz zurück ins Humanushaus. Ich habe in der Gärtnerei, Töpferei, Hauswirtschaft und Schreinerei gearbeitet. Nach drei Jahren bin ich zurückgegangen nach Zürich zu meinen Eltern. Schliesslich ging ich für ca. fünf Jahre in den Berner Jura in die Werksiedlung Renan, wo ich eine Weberinnen-Ausbildung machte.

Danach kehrte ich nach Zürich zurück, wo ich ca. ein Jahr in der Zürcher-Eingliederung und in einem Wohnheim lebte und arbeitete. Da habe ich Gewürze abgefüllt, Extra-Aufträge für Grossgeschäfte (Globus, Jelmoli, ABM) erledigt und hin und wieder die Eltern besucht.

1985, nach der Zürcher-Eingliederung bin ich an den Zürisee, nach Uetikon in den «Sunnerain» gezogen. Meine

Eltern hatten ein Wochenendhäuschen und wir fuhren oft dorthin. So vergingen ca. zweieinhalb Jahre und ich fühlte mich wohl.

1988, nach allem bisher Erlebten, kehrte ich wieder ins Humanushaus zurück und wohnte in den folgenden Häusern: Karl-König-Haus (sechseinhalb Jahre), Korczakhaus (sieben Jahre), Beatushaus (18 Jahre) und seit bald zwei Jahren im Lavendelhaus in einem Studio für mich allein.

Es geht mir prima. Ich habe eine nette Bezugsperson, Johann Eggimann, dem ich so vieles verdanken tue. Statt zu Weben arbeite ich nun nur halbtags in der Leierwerkstatt. Ich bin Halbpensioniert, mit 65 Jahren.

Leider sind meine Eltern, sowie der Bruder gestorben, dies ist eine traurige Sache.

2022, in diesem Jahr wurde ein altes Haus, weil es Schimmel hat, abgerissen, (Odilienhaus) in eben diesem Haus, machte ich mit 16 Jahren eine Anlehre und besuchte die verschiedenen Werkstätten die im Paracelsushaus waren, Nähstube, Puppenwerkstatt, Gärtnerei, Baugruppe, Küche, Kerzenwerkstatt, im Jahre 1973.

Wenn ich auf diese vielen Jahre zurückblicken tue, ist Vieles in meiner Jugend passiert, welches tief haftet und Wellen der Dankbarkeit auslöst gegenüber all denen, welche mir geholfen haben. Ich möchte meinen Dank an folgende Personen richten, wie z.B. meinen Eltern, den Bruder, Hans und Johanna Spalinger und noch andere mehr. Nun bin ich überglücklich, froh, heiter, es gefällt mir hier im Humanushaus.

Das Humanushaus wurde zu meiner zweiten Heimat, als ich von zu Hause weggezogen bin.

Rita Crettaz

### Gemeinschaftsbildung als fortlaufender Prozess

**Vom 17. bis 19. März 2023 traf sich das Camphill-Forum der Mitteleuropäischen Region im Humanushaus. Rund zwanzig Personen reisten aus Camphill-Institutionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an, rund zehn Personen kamen vom Humanushaus dazu. Das Thema «Gemeinschaftsbildung» wurde aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.**

Das Camphill-Forum ist ein Treffen von delegierten Personen, welche in Camphill-Institutionen arbeiten oder sich in der Camphill-Bewegung engagieren. Es findet zweimal pro Jahr immer an einem anderen Camphill-Platz statt. Ziel ist, dass die Camphill-Bewegung miteinander in Austausch kommt zu zukunftsweisenden Themen, die sowohl den durchführenden Ort wie auch die gesamte Camphill-Gemeinschaft bewegt. Durch diese Regelmässigkeit bildet sich eine Verbundenheit und eine Art Gemeinschaft der Gemeinschaften.



Aufmerksam hören die Teilnehmenden den Ausführungen von Ruedi Wälchli vom Leierbau zu.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Camphill Forums Mitteleuropa.

Das Humanushaus hat das Forum zum Anlass des 50-jährigen Jubiläums eingeladen. In 50 Jahren Humanushaus hat sich die Gemeinschaft weiterentwickelt und die aktuellen Fragen sind Zukunftsfragen, die nur in der Gemeinschaft gelöst werden können. So wurden folgende Themen in Arbeitsgruppen bearbeitet:

- Ökologie und Gemeinschaft/ Landwirtschaft und Landpflege
- Personalpflege und Persönlichkeitsbildung
- Organisationsentwicklung und Prozesse
- Zeitgemässe Anthroposophie und Spiritualität

Diese Themen werden in den kommenden Foren weiterentwickelt, da sie nicht abschliessend behandelt werden können und uns in den Institutionen in Zukunft beschäftigen werden.

Highlight war am Samstagabend das Jubiläumskonzert mit Klangkörper, Mitarbeitendenchor, eingeladenen Chören und Leierensemble. Ein wunderbares Beispiel von Gemeinschaft und Inklusion, bei dem jede teilnehmende Person ihre Einzigartigkeit, Fähigkeiten und Möglichkeiten zeigte und somit zu einem wunderbaren Ganzen beigetragen hat.

«Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die ganze Gemeinschaft, und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.»

Rudolf Steiner

Verena von Holzen  
Gesamtleitung Wohnen

## TAGUNG

### Gemeinschaft im Gespräch

Sonntag, 30. April bis Dienstag, 2. Mai 2023, Humanushaus Beitenwil

Diese Tagung wurde vom «Anthroposophic Council for Inclusive Social Development» zusammen mit dem Humanushaus organisiert.

Das Humanushaus und der Council luden Menschen aus anthroposophischen Institutionen aller Welt ein (Deutschland, Ruanda, Russland, Norwegen, Irland, USA, Schweiz) um zusammen ins Gespräch zu kommen und gemeinsam das 50-Jahr-Jubiläum des Humanushaus zu feiern. Dazu gab es ein volles, vielseitiges Programm in einfacher Sprache, damit alle, auch Menschen mit einer Beeinträchtigung, gut folgen konnten. Am Sonntagnachmittag um 14 Uhr trafen die Gäste vor dem grossen Saal ein, um erstmal anzukommen und ein Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee zu geniessen. Nach einer kurzen Begrüssung durch Rainer Menzel, Mitorganisator aus dem Humanushaus, ging es in drei Gruppen auf die inklusive Führung über das Gelände, die Gärten, zum Teil in die Wohngruppen und Therapieräume. Dabei fand das erste Kennenlernen statt.

Um 15.30 Uhr zurück im grossen Saal, gab es noch einmal eine Begrüssung durch Sonja Zausch, Leitungsteam «Anthroposophic Council for Inclusive Social Development», mit Klatsch-Spielen und einer langen Hände-Schüttelrunde, so dass man jede und jeden einzeln begrüssen konnte. Danach gab es noch ein Menschen-Bingo-Spiel mit lustigen Fragen.

Nach dem Abendessen wurde im grossen Saal in den Mai getanzt, unter der Leitung von Sabina Schulz, mit den Musikern Martin Schulz und Thomas Schütz. Wir hatten eine Menge Spass und Freude an der gemeinsamen Bewegung. Damit war der Tag beendet. Am nächsten Morgen gab es eine künstlerische Begrüssung und einen inhaltlichen kurzen Beitrag von Tobias Rädler, Gemeinschaft Altenschlirf, mit dem Titel «Zusammen leben wollen – Gemeinschaftsbildung im Zeitalter der Inklusion». Darauf folgte ein gemeinsames Gespräch im Plenum. Nach der Pause ging es in die Vertiefung zum Thema, mit Gesprächen, Kunst und Landart. Nach dem Mittagessen hatten die Gäste die Wahl, ob sie kurz die Stadt Bern besuchen wollten, nach Spiez fahren, um den Thunersee und die Berge zu sehen, einen Werkstatt-Rundgang zumachen oder einen Spaziergang auf den nahegelegenen Bauernbetrieb Brunnmatt mit einer Führung in die Käserei und die Kuhställe. Zurück im Humanushaus hatte die



«Jeder Mensch ist ein Künstler.», Joseph Beuys. Die Gruppe beim Workshop «Soziale Plastik».

Ernährungsberaterin Lea Sprügel vom Camphill Lehenhof einen Vortrag über ihre Arbeit «Bedeutung von Gemeinschaft im Ernährungssystem», wo sie den Wert von Selbstversorgung unter die Lupe nahm. Was macht eine gesunde, ausgewogene, saisonale Ernährung durch selbsterzeugte Produkte mit uns? Darauf folgte nochmals eine Sequenz mit Workshops. Anschliessend folgte das Abendessen. Um 19.30 Uhr begann das Jubiläumskonzert im grossen Saal mit inklusivem Orchester, Chor und Klangkörper. Der Saal war voll belegt und es war eine sehr feierliche Stimmung mit der extra für das Humanushaus geschaffene Komposition von Simon MacHale und dem Dirigenten Jörg Dinglinger.

Zur Abrundung des gelungenen Abends gab es für uns Teilnehmenden im Dorf-laden & Café ein Glas Wein oder Bier und die Möglichkeit für die Gäste Produkte aus unseren Werkstätten einzukaufen. Feierabend.

Dienstagmorgen trafen wir uns zuerst wieder im Kreis mit einem kleinen musikalischen Beitrag mit Klavier und Gesang. Danach hielt Elizabeth Sanders von der Camphill Academy in Pennsylvania, USA einen Vortrag über ihre Forschung über Gemeinschaftsbildung. Forschen heisst Fragen stellen. Wie funktionieren wir als Gemeinschaft? Auf was kommt es an? Wo wollen wir hin? Der Vortrag war auf Englisch und wurde von Jan Görschel auf Deutsch übersetzt. Die ganze Tagung wurde zweisprachig gehalten.

Noch ein letztes Treffen im Kreis bevor wir uns schon wieder verabschiedeten und alle wieder in die grosse, weite Welt zogen.

### Mein persönliches Fazit

Es war eine sehr spannende Tagung mit einem guten Mix von Zuhören und selbst aktiv werden.

Im Kreis ergaben sich ganz natürlich gute Gespräche über das Leben in der Gemeinschaft. Welche Aspekte müssen wir beachten? Wie gehen wir mit Nähe und Distanz um? Was bringt die Gemeinschaft dem Einzelnen und was bringt der Einzelne der Gemeinschaft? Ich hoffe, dass eine Fortsetzung folgt.

Vielen Dank an alle die diese Tagung ermöglicht haben und ein grosses Merci an das Küchen-Team und die Hauswirtschaft, welche uns so gut versorgt haben. Das ist alles nicht selbstverständlich.

Maria Schnell  
Kulturkreis, Kräuter- und Zierpflanzen  
Werkstatt

## JUBILÄUMSKONZERT

### Mit Freude schauen wir auf das Jubiläumskonzert 50 Jahre Humanushaus zurück!

**Im Jahr 2022 wurde vom Humanushaus eine Auftragskomposition ausgeschrieben, um mit allen internen Musikantinnen und Musikanten gemeinsam ein Jubiläumskonzert einzüben.**

Von zehn Bewerbungen entschied sich die Jury für den Basler Komponisten Simon MacHale, der schon zu Beginn ein interessantes Konzept mit neuer Musik präsentieren konnte.

Als Ergänzung zu unserem inklusiven Klangkörper, Chor und Leiergruppe konnten wir zwei Chöre (Ensemble Vocale Thun, Länggasschor Bern) und ein

Leierensemble mit ehemaligen Musikschaffenden des Humanushaus, zum Miteinüben des Konzertes begeistern. Während sieben Monaten wurde eifrig an den nicht nur leichten Musikstücken gearbeitet und gefeilt. Es entstand dabei eine schöne Zusammenarbeit mit Simon MacHale, welcher den unterschiedlichen, musikalischen Niveaus mit seiner einfühlsamen Art zu komponieren sehr gerecht wurde.

Die Erstaufführungen fanden während des Camphill Forums Mitteleuropa im März und an der Gemeinschaftstagung im Mai statt. Ein grossartiges und berührendes Erlebnis ging als Echo von dem mitfiebernden Publikum durch «Standing Ovation» an die Musizierenden zurück. Es entstand während des Konzertes das Gefühl, dass da aus anderen Regionen Hilfe kam und die Musik ein umfassendes Gemeinschaftserlebnis wurde.

Das Konzert wurde am Sommerfest des Humanushaus am 17. Juni ein letztes Mal aufgeführt. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden!

Jörg Dinglinger  
Musik- und Gesangstherapeut



Uraufführung am 18. März 2023.

# SOMMERFEST



# Neben Linden und Lavendel: Das Odilienhaus im Werden

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer

Es ist uns eine Freude, euch mit dieser Ausgabe der «Humanushaus-Nachrichten» über den aktuellen Baufortschritt unseres Neubauprojekts, dem Odilienhaus, zu informieren. Seit unserem Baubeginn im Januar ist viel passiert und wir haben einige bemerkenswerte Meilensteine erreicht.

Die Fassade des Odilienhauses ist bereits verputzt und mit der Grundierung versehen, so dass sie in einem feinen Farngrün erstrahlen wird. Es ist das dritte und letzte Haus in unserem Ensemble der Neubauten und bildet mit dem rehbraunen Haus Lavendel und dem indischgelben Lindenhaus ein harmonisches Ganzes.



Im Inneren des Hauses herrscht emsige Betriebsamkeit. Der Unterlagsboden ist fertiggestellt und die Wände sind verputzt. Die Elektriker sind damit beschäftigt, die elektrischen Leitungen zu verlegen, während die Liftbauer parallel dazu unseren neuen Lift installieren. Der Plattenleger bringt sorgfältig die Bodenplatten an und unser Dach ist



bereits zu 100 Prozent mit Fotovoltaikpaneelen belegt. Dies wird sicherstellen, dass wir einen Teil unseres Strombedarfs selbst decken können, im Einklang mit unseren Bestrebungen nachhaltig und umweltfreundlich zu leben.

Die Zimmer im Obergeschoss bieten bereits jetzt einen fantastischen Blick. Auf der Ostseite schweift der Blick über den zauberhaften Schlossgarten, während die Zimmer gegen Westen eine unverbaute Sicht auf die Wiesen und den Wald bis hin zum beeindruckenden Stockhorn bieten.

Unser Projekt ist nicht ohne Herausforderungen. Die globale Corona-Krise und die tragischen Ereignisse in der Ukraine haben Einfluss auf die Verfügbarkeit von Materialien und die Baukosten gehabt. Trotzdem halten wir am vorgegebenen Terminplan fest und befinden uns rund vier Monate vor der Fertigstellung.

Aktuell sind die Gipser und Maler bei der Arbeit und gestalten die Räume mit viel Liebe zum Detail. Der Innenausbau kann somit beginnen. Zahlreiche interessierte Mitarbeitende und Bewohnende haben in letzter Zeit den Rohbau besichtigt. Ihr Interesse und eure Unterstützung sind uns eine grosse Motivation.

Noch ist das Haus eingerüstet aber die äusseren Fenster und Türen sind bereits eingebaut – mit Ausnahme der Eingangstür. Der Blick aus dem zweiten Stock auf den Schlossgarten ist einfach bezaubernd.

Abschliessend möchten wir uns herzlich bedanken: Bei den Handwerkerinnen und Handwerkern, die mit ihrem Können und ihrer Ausdauer dieses Projekt verwirklichen. Bei den Architekten, die unser Odilienhaus mit viel Liebe zum Detail entworfen haben. Bei der Bauprojektgruppe, die die Arbeiten koordiniert und stets den Überblick behält. Und natürlich bei euch allen, für eure Unterstützung und euer Interesse. Wir freuen uns auf die kommenden Monate und darauf, das Odilienhaus mit Leben zu füllen.

Herzlichst Ralf Mathesius  
Gesamtleitung Werkstätten

### Stiftungsrats-Retraite vom 22. Februar 2022

#### Fachgespräch

Themen: Kultur, Bildung, Freizeit und berufliche Weiterbildung.

Die scheidenden Stiftungsrats-Mitglieder haben 2021 viele Zukunftsaufgaben sichtbar gemacht. Welche Erkenntnisse ergeben sich aus der gemeinsamen Retraite und welche Themen wollen wir in der nächsten Zeit aufgreifen und bearbeiten?

«In der Nachbearbeitung der Retraite des Stiftungsrats vom Juni 2021 entstand die Idee, die Vielfalt von vorhandenen Bildungsangeboten in den verschiedenen Kreisen künftig nach innen wie nach aussen sichtbarer und zugänglicher zu machen und ihre kultur-, bewusstseins- und persönlichkeitsbildende Kraft zu konturieren. Dazu gehört auch, die vorhandenen Angebote und Formen immer wieder auf zeitgemässe Art durch die Anthroposophie zu inspirieren und diese selbst als Quelle zu pflegen und zu erschliessen. Dabei ist es uns ein grosses Anliegen, die möglichen weiteren Schritte gemeinsam mit Beteiligten aus den verschiedenen Kreisen zu erarbeiten.

Die Kultur des Humanushaus lebt und erneuert sich aus und für diese Beziehungen – und hängt damit massgeblich (wie alles andere auch) von den Fähigkeiten und der Initiative Einzelner ab. Dem Stiftungsrat ist es ein zentrales Anliegen, insbesondere diese Kultur der Beziehungen im Blick zu haben, diese zu fördern und anzuregen, so dass sie sich dem Zeitgeist entsprechend erneuern kann. (Ausschnitt aus dem Einladungstext)

Das Fachgespräch findet mit Mitarbeitenden und Bewohnenden des Humanushaus statt.

#### Baukommission

Die Baukommission, bestehend aus der Gesamtleitung, Hans Flury und Thomas Spalinger, hat nach Erhebungen und Analysen verschiedene Lösungsoptionen geprüft. Sie beantragt dem Stiftungsrat die Instandsetzung der Heizzentrale inklusive der notwendigen Anpassungen in der Infrastruktur gemäss Kostenschätzung in Höhe von max. CHF 1360000 +/- 15% zu genehmigen. Dieser Antrag wird als Zirkularbeschluss genehmigt.

### 1. Stiftungsratssitzung vom 22. März 2022

**Das Fachgespräch**, zu dem regelmässig eine Arbeitsgruppe aus der Humanushaus-Gemeinschaft eingeladen wird, findet zu Beginn einer jeden Sitzung statt. Die Bedürfnisse nach einer Klärung individueller Wohnformen wollen wir im Hinblick auf die konzeptionelle Entwicklung und die weiteren Bauprojekte thematisieren.

Franziska Scheidegger, Sozialdienst Humanushaus, gibt Auskunft über die Frage, was die Menschen im Aufnahmegespräch fürs Humanushaus bewegt. Oft suchen diese Menschen direkt die Humanushaus-Gemeinschaft mit der angebotenen Vielfalt, sowie die Möglichkeit, von der Ausbildung bis ins Alter eine sinnvolle Heimat zu finden.

#### Zusammenarbeit mit anderen Betreuungsinstitutionen

Immer wieder gelangen Anfragen an das Humanushaus zur Zusammenarbeit mit kleinen und Kleinstinstitutionen, aber auch mit Partnerorganisationen. Es wird beschlossen, jede Anfrage individuell zu prüfen und keine pauschale Richtlinie zu erstellen.

#### Stand Abschluss 2021

Die Unterlagen zeigen z. Z. nur den vorläufigen Stand. Der Schwankungsfonds wird benutzt, um das Defizit zu decken. Die Revision findet am 11. Mai statt. Die aktualisierten Abschlussprognosen 2021 werden zur Kenntnis genommen.

#### Ukraine

Der Stiftungsrat beschliesst die gesammelten Spenden zu Gunsten der Institutionen in der Ukraine zu verdoppeln, was den Betrag von CHF 1490.50 ergeben hat. Das Humanushaus hat insgesamt fünf Flüchtlinge aufgenommen wovon zwei Personen als Internebetreut werden, bzw. die Tagesstätte besuchen.

#### Risikobeurteilung

Risiko IHP (Individueller Hilfsplan): Mit diesem Instrument wird der behinderungsbedingte Betreuungsbedarf ermittelt. Das Risiko ist die Handhabung und Aussagefähigkeit.

Risiko Stromausfall: Es wird empfohlen, zwei Notstromaggregate mit einem Kostendach von CHF 100000 anzuschaffen. Als weiteres Risiko wird die Belegungsstruktur aufgenommen.

### Stiftungsrats-Retraite vom 22. Februar 2022

Die Begleitungsgruppe des Stiftungsrates schlägt eine «Zukunftswerkstatt» vor, um im Humanushaus die Forschung und Bildung weiterzuentwickeln. Es wird ein Denkraum angeregt, wo sich Menschen, die ein Interesse am Humanushaus haben, regelmässig austauschen können.

#### Wahl Vizepräsidentium

Urs Thimm verlässt als Vizepräsident den Stiftungsrat. Robin Schmidt wird einstimmig als neuer Vizepräsident gewählt.

#### Protokoll vom 5. Dezember 2021

Das Protokoll wird genehmigt.

#### Wiederwahl Barbara Backhaus

Nach ihrem Rückblick und ihrer Rechenschaft auf die letzten drei Jahre wird Barbara Backhaus für die nächste Dreijahresperiode einstimmig wiedergewählt.

#### Ersatzwahl Personalausschuss

Barbara Backhaus wird neu in den Personalausschuss gewählt und unterstützt Andreas Fischer und Thomas Spalinger in ihrer Arbeit.

### Verabschiedung Urs Thimm

Urs hatte nicht einfach auf alle Probleme eine Antwort, er stellte lieber Fragen, um die Dinge zu konkretisieren und zu verstehen. Er gab viele Anregungen, damit das Humanushaus als eigenständige Institution seine eigenen Lösungen finden kann.

Urs hat nicht gerne «um den Brei herumgeredet», er hat die Dinge konkret beim Namen genannt. Herkömmliche Anschauungen stellte er gerne in Frage, insbesondere Regeln und Vorschriften. Es ging ihm in erster Linie darum zu erforschen, was für die Menschen mit Unterstützungsbedarf sinnvoll ist und sie in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt.

An Urs schätzen wir seine Fähigkeit zuzuhören, seine Geduld und eine grosse Portion Humor. An über 100 Stiftungsratssitzungen hat er teilgenommen, das sind weit über 400 Stunden.

Herzlichen Dank, lieber Urs, für die angenehme, wertschätzende und unterstützende Zusammenarbeit.

### 2. Stiftungsratssitzung vom 28. Juni 2022

#### Rückblick auf die Retraite mit Bewohnenden und Mitarbeitenden des Humanushaus

Fragestellung: Wie kann der Stiftungsrat näher an die Institution rücken und die Zusammenarbeit intensivieren? Wie sieht das Selbstverständnis, die Zusammenarbeit und die Weiterentwicklung einer anthroposophischen Institution aus? In welcher Rolle und mit welcher Verantwortung gibt sich der Stiftungsrat ins Ganze ein?

Es wird beschlossen, dass an der nächsten Teamleitenden-Konferenz vom 1. September Mitglieder des Stiftungsrates dabei sein werden, um mit den Teamleitenden diese Fragen zu bearbeiten. Die Begleitungsgruppe des Stiftungsrates wird diese Sitzung vorbereiten.

#### Inspirationsraum

Thema ist die Aufmerksamkeit und Wertschätzung.

### Themenplanung

Der Stiftungsrat beschliesst, dass die Gesamtleitung die Themensammlung / Pendenzen / Fachgespräche gemeinsam mit dem Stiftungsratspräsidenten vorbereitet und nach Priorität traktandiert.

### Fachgespräch

Geladene Gäste: Thomas Röthlisberger, Fabian Hirt, Architekten; Mario Fanger, Martin Ruchti, Bauprojektgruppe HH Herleitung zur Gesamtplanung. 2006 wurden alle Gebäude der Stiftung auf ihren Renovationsbedarf hin überprüft, um den Neubaubedarf für die nächsten Jahre zu planen. Grundprinzip ist die Idee des Dorfkonzepts. Die Anforderungen am hindernisfreien Bauen, Vorgaben der GSI und der ressourcensparende Einsatz der Mitarbeitenden in der Begleitung der Betreuten müssen berücksichtigt werden.

Spätestens 2024 sollte durch die Umstellung auf das «Berner-Modell» von Seiten des Kantons mehr Planungssicherheit herrschen.

Die Infrastrukturpauschale ist gebundenes Geld, das nur für Bauinvestitionen gebraucht werden kann.

Die Beiträge für die Begleitung und Betreuung (Personal) werden durch die strikte Abgrenzung zur Infrastrukturpauschale geringer ausfallen. Mit diesen Voraussetzungen muss das Humanushaus geführt werden.

### Notstromversorgung

Der Stiftungsrat beschliesst, die Anschaffung von zwei beweglichen Notstromaggregaten zur Sicherstellung und Aufrechterhaltung von Heizung, Licht und Warmwasser sowie der Tierversorgung (Melken) bei Strommangel.

### Abnahme der Jahresrechnung 2021

Nach Kenntnissnahme des Revisionsberichts genehmigt der Stiftungsrat die Jahresrechnung.

### Stand Rechnung 2022

Es wird ein Verlust prognostiziert. Es ist Aufgabe der GL, das Budget zu beobachten und entsprechend zu reagieren.

### Spendenbudget 2022

Der Stiftungsrat beschliesst, dass der Gesamtleiter Administration und Verwaltung befugt ist, Reglementsconform einen Betrag von max. CHF 110 000 aus den div. Spendenfonds zweckgebunden zu verwenden.

### Jubiläumsbudget 2023

Projektorganisation: Ralf Mathesius und Simone Tritten. Der Stiftungsrat beschliesst, das vorgeschlagene Budget für die Jubiläumsaktivitäten zu genehmigen.

### Protokoll vom 22. März 2022

Das Protokoll wird genehmigt.

### GL-Bericht

Der Bericht wird gemeinsam erörtert und Fragen beantwortet.

### Wiederwahl Thomas Spalinger

Thomas zeigt die Schwerpunkte seiner Tätigkeit der letzten drei Jahre auf. Er stellt sich erneut zur Verfügung und wird vom Stiftungsrat einstimmig wiedergewählt.



Thomas Spalinger, Stiftungsratspräsident

### **3. Stiftungsratssitzung vom 6. Oktober 2022**

#### **Fachgespräch**

Mitarbeitende und Bewohnende der Gemeinschaft Allegra, Dotzigen, diskutieren mit dem Stiftungsrat über die Auswirkungen des Beitritts zum Humanushaus. Gemeinsam blicken wir auf die Zukunftsperspektiven der Gemeinschaft. Die Einbindung von Allegra in das örtliche Dorfleben wird thematisiert.

#### **Grundlagenarbeit**

##### **«Inspirationsraum»**

Thema: «Bildung der individuellen Urteilkraft» (aus Steiner: «Wie kann die seelische Not der Gegenwart überwunden werden», GA 168).

#### **Rückblick auf die Teamleiterkonferenz vom 1. September 2022**

Die Veranstaltung wird als gelungener und lebendiger Austausch gewürdigt.

#### **Budget 2023**

Das Budget 2023 ist im Wesentlichen eine Fortschreibung von 2022. Es wird durch Volumenausweitung ein leicht positiveres Ergebnis erwartet (aufgrund der Schliessung einer Institution und der Aufnahme von zwei Flüchtlingen aus der Ukraine).

Die Herleitung des Budgets 2023 wird, wie vorgelegt, durch den Stiftungsrat genehmigt.

#### **Bauprojekte**

Die Bauprojektgruppe arbeitet im bisherigen Planungsmodus an der strategischen Raumplanentwicklung weiter. Die Gesamtleitung analysiert und erstellt Konzeptscenarien, mit denen das zukünftig zu erwartende Defizit kompensiert werden kann. In der nächsten SR-Sitzung werden die Szenarien reflektiert, um die Entscheidungsfindung zu ermöglichen.

Es wird für das Vorprojekt «Infrastrukturgebäude» ein Kostendach von CHF 160 000 beschlossen.

#### **Protokoll vom 28. Juni 2022**

Das Protokoll und die Pendenzen werden genehmigt.

#### **Gesamtleitungsberichte**

Verschiedene Fragen werden diskutiert und beantwortet.

Andreas Fischer wird anlässlich eines Aufsichtsbesuches der GSI als Vertreter des Stiftungsrates delegiert.

#### **Risikobeurteilung**

Die aktualisierte Risikobeurteilung wird genehmigt.

### **4. Stiftungsratssitzung vom 5. Dezember 2022**

#### **Grundlagenarbeit**

##### **«Inspirationsraum»**

Thema: «Sympathie und Antipathie als seelische Kraft» (aus Steiner: «Wie kann die seelische Not der Gegenwart überwunden werden», GA 168).

#### **Schwerpunkt BLG und Entwicklungsperspektiven**

Wie bleibt die Humanushaus-Gemeinschaft unter den zu erwartenden Bedingungen nachhaltig lebensfähig? Die Mitarbeitenden sind aktiv an diesem Prozess beteiligt. Ein neues Modell, die «Aufgabengemeinschaft» wird vorgestellt. Kleine Einheiten aus Werkstatt und Wohnbereich arbeiten im Tandem zusammen und ergänzen sich. Dadurch entstehen Synergien, die genutzt werden können. Prototypen dieser Zusammenarbeit werden bereits geübt, um sie dann auszuwerten.

#### **Umstellung Pilotprojekt zum Berner Modell**

Für die Umstellung wird der spätmögliche Termin angestrebt.

#### **Protokoll vom 6. Oktober 2022**

Das Protokoll wird genehmigt.

#### **Risikobeurteilung**

Die Aktualisierung der Risikobeurteilung wird zur Kenntnis genommen und genehmigt.

#### **Wiederwahl Hans Flury**

Hans schätzt es, die finanzielle Sichtweise mit dem alltäglichen Leben zu verbinden. Er stellt sich nach Rückblick und Rechenschaft erneut zur Verfügung

und wird vom Stiftungsrat einstimmig wiedergewählt.

#### **Denkraum**

Die Vorbereitungen der Initiative «Denkraum» werden dem Stiftungsrat vorgestellt.

#### **Angehörigentag**

Sonja Gsell gibt einen Rückblick auf den Angehörigentag.

#### **Jahresrückblick 2022 und Abschluss**

Der Präsident bedankt sich bei den Kolleginnen und Kollegen des Stiftungsrates, sowie bei der Gesamtleitung für die gute Zusammenarbeit und den Einsatz für das Humanushaus. Ein spezieller Dank geht an die betreuten Menschen und an die Mitarbeitenden.

# JAHRESRECHNUNG

## Bilanz

		31.12.22	31.12.21
Aktiven		CHF	CHF
Flüssige Mittel	1*	3'957'477	4'587'450
Forderungen		2'965'099	3'403'304
Warenvorräte		516'261	590'719
Aktive Rechnungsabgrenzung		508'265	401'905
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>7'947'102</b>	<b>8'983'378</b>
Wertschriften, Beteiligungen		2	2
Immobilien Sachanlagen		16'313'507	16'380'207
Anlagen im Bau	2*	3'021'204	779'092
Mobilien / Fahrzeuge / IT		342'989	304'248
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>19'677'703</b>	<b>17'463'549</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>27'624'805</b>	<b>26'446'927</b>
<b>Passiven</b>			
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3*	850'601	2'561'572
Passive Rechnungsabgrenzung		347'368	333'364
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>1'197'969</b>	<b>2'894'936</b>
Langfristige Verbindlichkeiten	3*	14'575'500	12'276'250
Rücklagen aus Leistungsvereinbarungen	4*	-23'249	193'902
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>14'552'251</b>	<b>12'470'152</b>
<b>Gebundenes Fondskapital</b>	5*	<b>8'724'725</b>	<b>7'952'894</b>
Stiftungskapital		350'000	350'000
Freiwillige Reserven		2'778'945	2'742'588
Jahresergebnis	4*	20'914	36'357
<b>Organisationskapital</b>		<b>3'149'860</b>	<b>3'128'945</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>27'624'805</b>	<b>26'446'927</b>

## Erfolgsrechnung

		2022	2021
Ertrag		CHF	CHF
Leistungsabteilungen, Kanton Bern		10'492'727	10'462'056
Leistungsabteilungen, ausserkantonale		4'427'493	4'329'262
IV-Massnahmen		814'519	779'675
Dienstleistung, Handel, Produktion		949'943	766'372
Leistungen an Personal und Dritte		512'597	365'002
Mietzinsträge		149'600	26'700
Erträge aus internen Verrechnungen	6*	1'571'680	1'417'181
<b>Total Ertrag</b>		<b>18'918'557</b>	<b>18'146'249</b>
<b>Aufwand</b>			
<b>Materialaufwand</b>		<b>-586'183</b>	<b>-485'801</b>
Mitarbeitendenbezüge		-10'764'699	-10'721'510
Sozialleistungen		-1'921'417	-1'880'215
Personalnebenaufwand		-308'602	-279'879
Honorare Leistungen Dritter		-89'646	-81'577
<b>Personalaufwand</b>		<b>-13'084'364</b>	<b>-12'963'181</b>
Medizinischer Bedarf		-8'035	-31'591
Lebensmittel und Getränke		-374'996	-452'401
Haushalt		-141'359	-154'124
Unterhalt und Reparaturen		-451'773	-322'831
Fonds Infrastruktur		-598'407	-629'459
Mieten		-311'886	-306'743
Energie und Wasser		-279'112	-239'065
Schulung, Ausbildung und Freizeit		-28'521	-31'584
Büro und Verwaltung		-511'182	-480'423
Übriger Sachaufwand		-318'472	-245'745
Aufwand aus internen Verrechnungen	6*	-1'571'680	-1'417'181
<b>Betrieblicher Aufwand</b>		<b>-4'595'422</b>	<b>-4'311'146</b>
<b>Abschreibungen auf Anlagevermögen</b>		<b>-650'763</b>	<b>-526'728</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>		<b>-18'916'733</b>	<b>-18'286'857</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>1'824</b>	<b>-140'608</b>
Finanzergebnis		-188'896	-140'107
<b>Ordentliches Ergebnis</b>		<b>-187'071</b>	<b>-280'714</b>
Zweckgebundene Einnahmen	5*	815'352	1'100'224
Spendenverwendung	5*	-43'521	-130'751
Nettoveränderung gebundenes Fondskapital	5*	-771'831	-969'473
<b>Jahresergebnis (vor Veränderungen)</b>		<b>-187'071</b>	<b>-280'714</b>
Betriebsfremder / Ausserord. Ertrag		103'057	12'005
Ausserordentlicher Aufwand		-112'222	-124'491
<b>Jahresergebnis (nach Veränderungen)</b>		<b>-196'237</b>	<b>-393'200</b>

Die Rechnungslegung erfolgte nach OR, nRLR. Die folgenden Kommentare berücksichtigen die wichtigsten Entwicklungen.

**1\*Flüssige Mittel:** Abnahme durch Bewirtschaftung und Bautätigkeit

**2\*Anlagen in Bau:** Teilprojekt Odilienhaus neu

**3\*Verbindlichkeiten:** Die Veränderung resultiert aus den in Anspruch genommenen Hypotheken und Treuhanddarlehen für die Neubauten und Umgliederungen

**4\*Rücklagen aus Leistungsvereinbarungen:** Die Rücklagen beinhalten die Ergebnisse je Kostenträger und werden im Jahr ihres Entstehens verbucht. Das ausgewiesene Jahresergebnis entstammt Nebenbetrieben.

**5\*Gebundenes Fondskapital:** Die Darstellung der Fonds zeigt den Eingang, die direkte Verwendung im laufenden Jahr und Transfers in das gebundene Fondskapital. Alle Beträge unterliegen einer Zweckbindung.

Fondsspiegel	01.01.22 CHF	Zuweisung CHF	Verwendung CHF	Transfer CHF	31.12.20 CHF
Infrastrukturfonds GSI	2'333'844	598'407	–	–	2'932'251
Personalfonds	15'893	–	–	–	15'893
Sozialfonds Dauersiedler	114'300	11'380	-23'477	–	102'202
Spenden Freundeskreis	6'892	30'000	–	-30'000	6'892
Spenden Langenthal	17'159	–	–	–	17'159
zweckgebundene Spenden	100'814	53'070	-14'120	25'000	164'763
Spendenkampagne Neubauten	4'108'759	44'500	–	–	4'153'259
Kulturfonds	42'225	950	-500	5'000	47'675
Entwicklungsfonds	1'070'484	62'045	-5'423	–	1'127'106
Fonds Allegra	107'248	–	–	–	107'248
Baufonds	35'278	15'000	–	–	50'278
<b>Total CHF.</b>	<b>7'952'894</b>	<b>815'352</b>	<b>-43'521</b>	<b>–</b>	<b>8'724'725</b>

**6\*Interne Verrechnungen:** Die Position weist Erträge und Aufwände aus, die durch interne Leistungen zwischen Kostenstellen verrechnet wurden.

Leistungsdaten in Aufenthaltstagen	2022 Tage	2021 Tage
Wohnheim mit Beschäftigung	32'379	30'792
Tagesstätte	3'039	3'238
geschützte Werkstatt	2'195	1'732
IV-Eingliederung/ berufl. Ausbildung	1'039	141
<b>Total Betreuungstage</b>	<b>38'652</b>	<b>35'903</b>

Der Revisionstellenbericht 2022 der REDI AG, Treuhandbüro für Heime, für eine eingeschränkte Revision liegt ohne Einschränkungen vor und bestätigt, keine Sachverhalte auf nicht Gesetz-, oder Statutenkonformen Abschluss gefunden zu haben. Der Stiftungsrat hat die Jahresrechnung in seiner Sitzung vom 04.07.2023 genehmigt.

Inklusives  
Freilicht-Spektakel

# Baron auf den Bäumen

23. August bis  
16. September 2023

Infos und Tickets:  
[baronaufdenbaeumen.ch](http://baronaufdenbaeumen.ch)

## RADIO KUNTERBUND

### Deine Stimme hat das Recht, gehört zu werden

Gewachsen aus einer persönlichen Initiative von Alex Fuchs und einem Ausbildungsprojekt der Höheren Fachschule wurde Radio Kunterbund, in Zusammenarbeit mit Radio RaBe 2017 ins Leben gerufen. Zuerst noch in enger Unterstützung und Begleitung durch Magdalena Nadolska von Radio RaBe, konnten wir uns immer mehr ermächtigen die Radio Sendungen selbst zu produzieren. Durch die Erfahrungen in den Sendungen zum Thema Selbstbestimmung und in der Auseinandersetzung mit der Frage «Was ist Kunst?» im Kontext von Art und Leise im Jahre 2018, entdeckten wir unsere Passion zum Radio machen.

Im vergangenen Jahr besuchten Alexander Fuchs und ich den Radio-Journalismus Grundkurs, welcher uns im Anschluss ermöglichte, eigenständig Radiosendungen zu produzieren und uns den selbstständigen Zugang zu den gemeinschaftlichen Studios von RaBe öffnete. In den beiden letztjährigen Sendungen zum Thema «Uhumi Ferienprojekt» und «Neubauten im Humanushaus» haben wir anschliessend unser gelerntes Wissen umgesetzt und unsere Erfahrungen vertieft.

Radio Kunterbund ist in erster Linie ein Radio von Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf. Es ist jedoch auch ein Bildungsgefährte, welches einerseits die Erarbeitung und Auseinandersetzung Lebenswelt relevanter Themen in leichter Sprache ermöglicht und andererseits diese Themen bildend und sensibilisierend der Gesellschaft, den radiohörenden Menschen, zur Verfügung stellt.

Getragen vom Wissen um diese Wichtigkeit und Sog- und Kraftwirkung, welche im Produzieren der Sendungen liegt, konnten wir diesen Frühling bei Radio RaBe unser Sendungskonzept einreichen.

Seit diesem Zeitpunkt haben wir einen fixen Sendeplatz auf RaBe und können drei bis vier Mal im Jahr unsere Themen der Welt zur Verfügung stellen.

Claudio Eyer  
Für Radio Kunterbund

Unsere nächste Sendung zum Thema Inklusion wird am Mittwoch, 23. August um 17.00 Uhr ausgestrahlt. Alle andern erwähnten Sendungen finden Sie auf der Humanushaus Webseite. Hört rein!

## FREUNDESKREIS

### Arbeitstage

15. August, 5. September, 10. Oktober, 14. November, 5. Dezember 2023

Wir treffen uns an diesen Dienstagen jeweils 9.30 Uhr zum gemeinsamen Kaffee im Esszimmer des Paracelsushauses, vis-à-vis der Küche.

### Bazargruppe

25. August, 29. September, 2. Oktober, 24. November 2023

Wir treffen uns an diesen Freitagen jeweils 9.00 Uhr zum gemeinsamen Kaffee im Esszimmer des Paracelsushauses, vis-à-vis der Küche.

## ANLÄSSE

### Öffentliche Führung

23. August 2023  
13.30–16.00 Uhr

Anmeldung bitte an:  
031 838 11 24 oder  
sozialdienst@humanushaus.ch



Die Humi-Radio-Macher im Studio von Radio RaBe

## Impressum

Ausgabe Nr. 160, Sommer 2023  
Herausgeber: Stiftung Humanus-Haus  
Redaktion: Simone Tritten  
Layout: nulleins kommunikationsdesign, Bern  
Bilder: Simone Tritten, Matthias Spalinger, zVg  
Druck: Schneider AG, Bern